

# Persönlicher Erfahrungsbericht

- der PH Zug / des International Office PH Zug

Die Person, die für unseren Austausch zuständig war und mit der wir E-Mails austauschten, hatte immer ein offenes Ohr für unsere Fragen. Ich gebe zu, dass mir irgendwann so viele verschiedene E-Mails geschickt wurden, dass ich ein wenig verwirrt war, was von mir verlangt wurde, aber das war nicht weiter schlimm.

- der Praktikumslehrperson (falls Praktikum absolviert)

Es war eine sehr angenehme Erfahrung und ich konnte viel lernen. Sie war sehr rücksichtsvoll zu mir, ich konnte immer fragen, wenn ich Fragen hatte und wenn ich Probleme hatte, wusste ich, dass ich mich an sie wenden konnte. sie war immer sehr hilfsbereit.

- der Buddies

Ich habe nur eine von ihnen kennengelernt, und nachdem sie sich mir vorgestellt hatte, habe ich sie nur wenige Male an der Universität gesehen. Wir hatten nur eine Klasse zusammen, und die dauerte nicht lange, und obwohl sie nett war, kamen wir nicht viel miteinander ins Gespräch.

- Suche der Unterkunft, Art der Unterkunft, Kosten

Was die Unterkunft betrifft, so war die Empfehlung der Universität sehr gut, auch wenn sie teurer war. Da die Schweiz ein extrem teures Land ist, war der Preis für die Unterkunft recht gut und der Ort erfüllte alle grundlegenden Bedürfnisse.

- Ungefähre Lebenskosten pro Monat

In Zug habe ich rund 1200 CH pro Monat ausgegeben, inklusive Unterkunft, Essen, Transport und andere kleinere Ausgaben.

- Programm an der PH Zug (Vorlesungen etc.)

In Zug hatte ich die Gelegenheit, einem Vortrag eines Schweizer Schriftstellers beizuwohnen. Es war wirklich interessant, auch wenn ich leider nicht alles verstehen konnte, da einige Teile auf Schweizerdeutsch waren. Trotzdem hat es mir sehr gut gefallen und es war schön, dass es nach dem Vortrag noch Raum für Gespräche und einen Happen zu essen gab.

Ich hatte auch die Gelegenheit, einer von der Universität organisierten Aktivität beizuwohnen, bei der Kinder einer Schule eine Geschichte erzählen mussten, die sie zuvor selbst erfunden hatten, und dabei eine ebenfalls von ihnen angefertigte Zeichnung zeigen mussten, um ihre Geschichte darzustellen. Das war zweifellos eine wunderbare Erfahrung, die ich gerne wiederholen würde, wenn ich wieder nach Chile fahre.

- Schulpraktikum

Ich habe aus erster hand erfahren, wie das bildungssystem in der schweiz funktioniert, und ich muss sagen, dass es unglaublich war, einige unterschiede zu den schulen zu sehen, die ich in meinem land gewohnt bin. ich habe viel über routinen und techniken gelernt, die ich als zukünftige lehrerin hoffentlich bei meiner arbeit anwenden kann.

- Schwierigkeiten?

Geld war eine große Schwierigkeit, weil sie es nicht gewohnt war, so viel für große Dinge wie Gemüse oder Kaffee auszugeben. Ich glaube jedoch, meine größte Komplikation war Schweizerdeutsch, es ist nur ein Dialekt, den ich nicht gelernt habe, und obwohl ich Deutsch sprechen kann, fürchte ich, dass Schweizerdeutsch nichts Vergleichbares ist, und aus dem gleichen Grund, obwohl die Lehrer immer sprachen Hochdeutsch im Unterricht die Schüler nicht immer, und das machte es manchmal etwas schwierig, Gruppenarbeiten zu machen, weil man nicht immer aufzeichnen möchte, dass man diesen Dialekt nicht verstehen kann.

- Nutzen für das weitere Studium und für die zukünftige Lehrtätigkeit

Alles, was ich in der Praxis über den Umgang mit Kindern und die verschiedenen Aktivitäten gelernt habe, möchte ich in Zukunft unbedingt im Unterricht anwenden. Märchenstunde mit Kindern ist etwas, was ich in Zukunft unbedingt machen möchte

- Tipps für zukünftige Studierende

- Haben Sie keine Angst, die anderen Studenten zu bitten, Hochdeutsch zu sprechen, hier sind sie im Allgemeinen sehr freundlich und haben kein Problem damit, herkömmliches Deutsch zu sprechen, aber manchmal vergessen sie es in Ihrer Nähe, weil sie es nicht gewohnt sind.
- Geben Sie nicht viel Geld für Fast Food aus, es ist sehr teuer und es ist besser, Ihr Geld für Besuche in der Schweiz oder an Wochenenden mit Freunden auszugeben.
- Scheuen Sie sich nicht, Ihre Lehrer nach Hausaufgaben zu fragen, es ist wichtig, dass Sie sie rechtzeitig erledigen und alles verstehen, was Sie tun müssen, damit Sie am Ende des Semesters nicht gestresst sind. Versuchen Sie daher immer, die Arbeit in Gruppen mit anderen Studierenden der Hochschule und nicht untereinander zu erledigen, damit Sie nicht nur das Beste aus Ihrem Aufenthalt herausholen können, sondern auch besser wissen, was Sie sind erwartet zu tun.

- Persönliche Beurteilung (3 positive Punkte und 3 negative Punkte)

- Dieser Austausch ermöglichte mir, Menschen zu treffen, die jetzt einen Platz in meinem Herzen haben und die ich hoffentlich noch lange sehen und mit denen ich Kontakt haben werde. Es gab mir die Möglichkeit, mich neuen Menschen zu öffnen.
- Ich habe das Gefühl, dass ich als Person gewachsen bin. Ich bin unabhängiger, ehrgeiziger und proaktiver geworden. Ich habe akademisch und auch sozial viel gelernt, indem ich mit Menschen aus verschiedenen Kulturen interagierte.
- Ich konnte meine eigenen Fähigkeiten unter Beweis stellen, wenn es darum geht, Jobs zu entwickeln und mit Menschen zu sprechen. Ich konnte sie sogar in einer Sprache auf die Probe stellen, die ich immer noch nicht beherrsche, was mir mehr Vertrauen in mich und meine Fähigkeiten gegeben hat.
- Ich konnte nicht das Beste aus meinem Sprachenlernen herausholen. Ich denke, ich hätte es wagen können, mehr zu sprechen und mehr zu lernen, um meine Sprachkenntnisse zu entwickeln.
- Ich hätte bei einigen Hausaufgaben verantwortungsbewusster sein und mehr mit meinen Lehrern kommunizieren können, anstatt frustriert zu sein und alles alleine zu machen.
- Ich hätte mehr riskieren können, wenn ich meine Meinung im Unterricht oder in Gesprächen mit anderen Schülern geäußert hätte. Ich hätte keine Angst haben sollen, einen Fehler zu machen oder etwas Falsches zu sagen, weil ich nicht verstand, worum es in dem Gespräch ging.

Beatrice Möller

